

## Haushaltsrede 2019 Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

mit großen Erwartungen habe ich in diesem Jahr den Haushaltsplanentwurf der Verwaltung entgegengenommen. Hatte ich doch nach den deutlichen Positionierungen des Bürgermeisters in seiner Einbringungsrede erwartet, dass der Haushalt in diesem Jahr irgendwie besonders sein würde. Aber ich wurde enttäuscht. Ich habe den großen Worten, die sich an vielen Stellen der Einbringungsrede zeigten und auch die teilweise hochpolitischen Äußerungen für bare Münze genommen und war ganz gespannt, wo sich die ehrenwerten politischen Bekenntnisse in unserem Haushalt, der ja „nur“ die Grundlage für kommunale Handlungsspielräume bietet, widerspiegeln würden. Der Bürgermeister sprach z.B. vom Klimawandel, der uns in die Verantwortung nimmt (nicht nur bei der Mobilität), vom Welt-Erschöpfungstag, davon, dass das Städtewachstum uns auf allen Handlungsfeldern fordert, oder von der Ablehnung des Rechtspopulismus.

Als ich den Haushaltsplanentwurf dann durchsah, wurde ich auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Der Haushalt bietet nichts wesentlich Neues. Wenn man so will, mutet es so an, als sei er nicht Kür, sondern nur Pflicht. Einige Beispiele für meinen Eindruck:

- Nachdem wir bereits seit 2008 unsere Haushalte nach Gesichtspunkten des Neuen Kommunalen Finanzmanagements erstellen und wir Grüne seitdem die Wahrnehmung der darin steckenden Chancen für eine ziel- und kennzahlorientierte Haushaltsführung mehrmals eingefordert haben, erstarrt auch dieser Haushalt in der alten Grundstruktur.
- Bei der Baulandentwicklung bzw. dem Expansionsdrang der Stadt zeigen der Haushalt und die Finanzplanung eben nicht, dass eine geordnete Steuerung des Wohnungsmarktes erfolgt, sondern weiterhin dem Wachstumsdruck nachgegeben wird. Und das mehrheitlich nach bekannten Einheitsstrukturen: ein Grundstück, ein Häuschen, ein Zaun drum herum – fertig.
- Die Ausrufung des Motto-Jahres „Artenvielfalt“: Das lässt das grüne Herz natürlich erwartungsvoll höherschlagen. Aber dann - eine gute Idee, die sich zunächst nur durch Bereitstellung von 10.000 €, zu gleichen Teilen in den Bereichen Kultur und Naturschutz, manifestiert, ohne dass konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und mit evtl. Kosten belegt werden. Und wenn, wie man hört, erste Aktionen erst für April/Mai vorgesehen sind, ist es für Manches schon zu spät, z.B. Verteilen von Saatgut etc.

Also: In großen Teilen kein erkennbarer Bezug des Haushaltes zu vielen Positionen aus der Einbringungsrede und keine herausfordernden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen oder Positionierungen, sondern lediglich eine – allerdings solide - Basis für unseren kommunalen Handlungsauftrag für das kommende Jahr. Trotz der guten Rahmenbedingungen, besonders auch mit Blick auf die nachträglichen Verbesserungen, vor allem durch Mehrerträge aus erhöhten Steueranteilen und Zuweisungen, werden durch diesen Haushalt nach unseren Einschätzungen kaum besondere Herausforderungen angenommen.

Meine Damen und Herren,

Um es vorwegzunehmen: trotz der allenfalls verhalten positiven Bewertung des Zahlenwerks und trotz einiger Bauchschmerzen (dazu komme ich noch), stimmen wir dem Haushalt 2019 in der vorliegenden Fassung zu. Denn auch von uns kritisch gesehene politische Anträge

veränderten den von der Verwaltung vorgelegten Entwurf nicht grundlegend. Der Haushaltsplan bildet insofern die tragbare Basis für wichtige Vorhaben der nahen Zukunft oder für ein aktives Handeln der Stadt. Auch hier einige wichtige Beispiele:

- Finanzmittel für die neue KiTa in Walstedde: Eine neue Einrichtung gerade in diesem Ortsteil ist unbedingt nötig. Wie gesagt: Das Wachstum der Stadt fordert uns auf allen Handlungsfeldern. Der Weg, hier erstmalig als Investor aufzutreten ist für eine zügige Umsetzung der richtige. Gut auch, dass Mittel für die kurzfristige Einrichtung einer KiTa-Gruppe im Gebäude Hoflinde eingestellt worden sind. Auch die Verschiebung anderer Projekte tragen wir ausdrücklich mit. Herr Bürgermeister, wir gehen davon aus, dass Sie ein transparentes Verfahren mit einer frühzeitigen und umfassenden Einbindung der Politik bei der Auswahl des zukünftigen Trägers der KiTa wählen.
- Die Bereitstellung von Finanzmitteln für den Ausbau der OGS in Drensteinfurt ist eine richtige Reaktion auf die sich entwickelnden Bedarfe. Auch hier ein Handlungsfeld in der Folge des Wachstums.
- Mittel für die Fortsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes: Wir sehen dieses Konzept in seiner Gänze nach wie vor als tauglichen Versuch unsere Innenstadt zu beleben und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Einen weiteren guten Ansatz stellte die Nutzung der Spielräume des KAG bei der Kostenbeteiligung der Anlieger des Marktplatzes zu deren und zugunsten der ganzen Stadtgesellschaft dar. Wir sind sicher, dass auch bei den weiteren Schritten fundierte Entscheidungsvorschläge, besonders zur Frage einer Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen unterbreitet werden. Dennoch muss unterm Strich mehr herauskommen, als nur eine Sanierung maroder Straßen und Plätze. Wir sind gespannt auf die für Anfang 2019 angesetzten Beratungen.
- Es werden 30.000 € für zusätzliches Personal in der OGS in Rinkerode bereitgestellt. Herr Bürgermeister, liebe CDU: Sehen Sie es mir bitte nach, dass ich für unsere Fraktion in Anspruch nehme, dass dieses zusätzliche und überfällige Engagement für die OGS in Rinkerode ohne die von uns angestoßene Diskussion und unsere Beharrlichkeit nicht erfolgt wäre. Auch hier: Wachsende Stadt – mehr Kinder – mehr Betreuung – mehr Personal – mehr Kosten.
- 400.000 € für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie 150.000 € für Baumaßnahmen, beides in der Produktgruppe „Soziale Einrichtungen“: Diese Ansätze dürfen nicht nur Platzhalter sein, sondern müssen ausgeschöpft werden. Immerhin nutzen wir nach wie vor Wohnraum in Übergangsheimen für bereits anerkannte Flüchtlinge, was im Bedarfsfall die Aufnahme neuer Ankömmlinge erschwert.
- Unserem Antrag auf ein Konzept zur Förderung von Dachbegrünungen wurde durch Bereitstellung von 15.000 € gefolgt. Herr Bürgermeister, sehen Sie dies bitte als ersten Schritt in Richtung mehr Artenvielfalt und nehmen Sie unseren Antrag ernst. Der nächste Schritt kann eine Gestaltungssatzung gegen Totalversiegelung der Gärten bei Käufern städtischer Grundstücke sein.
- Die Elektromobilität hält Einzug in unseren Baubetriebshof. Gut, dass ein elektrisch betriebener Streetshooter gekauft und dadurch unserem früheren Antrag auf eine

durchgängige verpflichtende Prüfung einer Elektroalternative vor Kauf eines konventionellen Kfz Rechnung getragen wird.

- Ermächtigungsübertragungen werden auf das unbedingt Erforderliche reduziert. Danke für die Übernahme einer grünen Forderung, die wir anlässlich der Diskussion über die Ermächtigungsübertragungen in das HH Jahr 2018 gestellt haben. Wir halten das für eine richtige Maßnahme, weil sie dem Haushaltsgrundsätzen der Jährlichkeit, der Haushaltswahrheit und -klarheit Rechnung trägt.
- Trotz des immer noch negativen Ergebnisplans halten wir die Schaffung neuer Stellen im vorgeschlagenen Umfang für akzeptabel, wenn auch mit leichten Bauchschmerzen, verursacht das Personalkonzept doch zusätzliche Kosten von jährlich mehr als 300.000 €, und zwar dauerhaft. Von Herrn Schwering in seiner Präsentation und vom Bürgermeister in der Haushaltseinbringung ist das Vorgehen nachvollziehbar begründet worden. Und, mal ehrlich: Wir Politiker fordern an vielen Stellen kurzfristige und erschöpfende Antworten auf unsere Fragen oder die Erarbeitung tragfähiger Konzepte zu unterschiedlichsten Themen. Nebenbei muss dann noch das Tagesgeschäft einer bürgernahen und leistungsfähigen Stadtverwaltung erledigt werden. Und das unter konsequenter Einhaltung der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers bzw. Dienstherrn. Die nachträglichen Verbesserungen des Haushaltsergebnisses ermöglicht es uns, auch der Schaffung einer fast schon luxuriösen halben Vertretungs-Springerstelle in der allgemeinen Verwaltung zuzustimmen.
- Stadtregionale Zusammenarbeit: Wir tragen die Erhöhung des Haushaltsansatzes mit. Wir halten eine Zusammenarbeit von Kommunen einer Region und damit den Blick über die Gemeindegrenze hinweg für zeitgemäß, fordern in dem konkreten Konstrukt aber, dass die verschiedenen Parteien ihrer Stärke in den Räten nach im Beirat vertreten sind und dass die Interessen der kleineren Kommunen hinreichend berücksichtigt werden, und nicht die Stadt Münster als Oberzentrum einseitig oder auch nur den überwiegenden Nutzen aus der Zusammenarbeit zieht.
- Und nicht zuletzt eine Erhöhung der Finanzmittel für unsere angestrebte Städtepartnerschaft mit Ingré - damit nicht knappe Finanzen die weiteren Schritte erschweren.

Auch aus unserer Sicht problematische Haushaltsansätze müssen wir durch unsere Zustimmung zum Gesamthaushalt – aber mit Bauchschmerzen – mittragen:

- Die 50.000 € für die Anschaffung zusätzlicher IPad-Geräte an der Teamschule, über das bestehende Medienkonzept hinaus. Liebe CDU: Das ist Aktionismus! Wo ist hier Ihr Standardverweis auf das Konnexitätsprinzip? Wenn ich das richtig mitbekommen habe, musste der Digitalpakt doch zunächst einmal auf Eis gelegt werden – auch mit dem Votum unserer schwarz-gelben Landesregierung.
- 35.000 € für Attraktivitätssteigerungsmaßnahmen im Erlbad, die wir in der Höhe nur aufwenden, weil dazu Bundesmittel von etwa 19.000 € fließen. Hier muss ein sparsamer Umgang mit Steuergeldern Vorrang haben vor dem alten und zweifelhaften Motto „Jede Mark für Drensteinfurt ist eine gute Mark.“, ist doch ein kräftiger zusätzlicher Griff ins eigene Portemonnaie erforderlich.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Gleichzeitig sind wir froh, dass es zu einigen Änderungen nicht gekommen ist, weil die dazugehörigen Anträge keinen Erfolg hatten:

- Es wird zunächst keinen zweiten Kunstrasenplatz in Drensteinfurt Stadt geben. Diese überzogene Idee der CDU-Fraktion ist zum Glück nicht durchgekommen. Schon etwas ungewöhnlich, für uns Grüne aber durchaus erfreulich, zeigt sich doch, dass auch ehemals zementierte Mehrheiten brüchig werden. Offen waren wir für den von der CDU eilends im HFA gestellten abgemilderten Antrag auf einen sachgerechten Umbau des Ascheplatzes, weil die Verwaltung zugesichert hat, auch die Wiederherrichtung als Ascheplatz in die Prüfung einzubeziehen. Für uns ist es unumgänglich, dass auch die Erkenntnisse aus der Abarbeitung unseres angenommenen Antrags auf Prüfung umweltbelastender Aspekte von Kunstrasenplätzen bei der zu treffenden Entscheidung eine maßgebliche Rolle spielen.
- Unser hochwertiges OGS-Angebot wird nicht grundsätzlich kostenfrei. Mitgetragen haben wir dann den Alternativantrag der SPD, die unterste Einkommensgruppe beitragsfrei zu stellen – auch ohne Verweis auf das Konnexitätsprinzip, auf dass Sie hier, liebe CDU, anders, als bei der digitalen Aufrüstung der Teamschule, mal wieder verwiesen haben.

Meine Damen und Herren,

Ich habe gesagt, der Haushalt sei allenfalls eine Basis für das kommende Jahr. Ich meine damit, dass einige wichtige Dinge nicht aufgegriffen wurden bzw. einige Aufträge an den Bürgermeister und seine bald personell verstärkte Verwaltung verbleiben, deren Abarbeitung wir einfordern:

- Wir warten noch immer auf handhabbare, messbare und mit der Politik abgestimmte Ziele und Kennzahlen, an denen sich die Haushaltssteuerung orientiert.
- Das Jahr der Artenvielfalt darf kein Lippenbekenntnis bleiben. Hier erwarten wir konkrete Anstrengungen in allen Bereichen, als da wären Gewässer, Böden, Pflanzen, Bäume, Tiere. Schön wäre es, wenn von Anfang an die Bürger mit im Boot wären und sich langfristig durch diesen Motivationsschub eine neue Umweltgruppe in Stewwert bilden könnte. Unsere Partnerstadt Ingré ist uns in dieser Beziehung einige Schritte voraus und kann durchaus als Beispiel dienen.
- Wir tragen die Vereinsförderung, die 2019 noch einmal nach altem Muster und damit keinesfalls transparent und weitgehend fair erfolgt, mit und setzen auf die Ergebnisse des Arbeitskreises, der, so hoffe ich, eine tragfähige Entscheidungsgrundlage für den Rat erarbeitet. Nachdem mir schon – Achtung! - 2004 erstmalig die Überarbeitung der Zuschussrichtlinien in Aussicht gestellt wurde, muss das Projekt unbedingt im Laufe des nächsten Jahres beendet werden. Ich halte eine Neuregelung besonders auch vor dem Hintergrund einer immer stärkeren Verantwortung ehrenamtlich Aktiver in Verbänden und Vereinen für unbedingt erforderlich.
- Stadtentwicklung: Es fehlt noch immer an hinreichenden Angeboten für bezahlbaren Wohnraum, Mietwohnungen, Mehrfamilienhäuser. An einem Haushaltsziel hierfür mangelt es nicht: Produktgruppe 10.02: „Sicherstellung eines angemessenen und

familiengerechten Wohnens für einkommensschwache Haushalte“ und „Besondere Förderung von sozial geförderten kleineren Wohneinheiten im Innenstadtbereich.“ Aber, wie schon erwähnt: Leider steuern wir unser Handeln (noch?) nicht nach gesetzten Zielen. Wir erwarten, dass im neuen Wohngebiet Mondscheinweg neben der geplanten Einrichtung für Menschen mit Behinderungen und einer KiTa noch Raum für solche Wohnformen geschaffen werden kann.

- Die Veranschlagung der Betriebskostenzuschüsse für die KiTas halten wir auch nach der Reduzierung des Betrages für die KiTa in Walstedde für intransparent. Die Verwaltung muss hinsichtlich der Finanzierung der Kinderbetreuung besser informieren. Dies gilt auch für die Frage, wer für Mehrkosten aufkommt, die durch die Verzögerung des KiTa-Baues an der Blumenstraße, entstehen. Wird es z.B. eine Kostenbeteiligung des Kreises geben?
- Die Veranschlagung der Schülerbeförderungskosten ist nicht nachvollziehbar. Wir warten gespannt auf die Ergebnisse der laufenden Überprüfung der Beförderungsberechtigungen.
- Die Situation im ÖPNV muss verbessert werden, gerade in Drensteinfurt mit seiner hohen Pendlerquote. Auch wenn Finanzmittel für eine Bahnsteigerhöhung im HH enthalten sind, glauben wir nicht, dass es kurzfristig zu einer Umsetzung der Maßnahme kommen wird. Es muss über die bereits erfolgten Ansätze hinaus mehr getan werden, um die Verlässlichkeit des Schienennahverkehrs zu steigern und eine barrierefreie Bahnsteiggestaltung zu erreichen.
- Wie oben beschrieben, gehen wir den Weg der Schaffung weiterer Stellen mit. Dennoch, um Stellenzuwächse zu minimieren und Überstunden zu reduzieren wünschen wir uns, dass die Verwaltung Prozessabläufe, Hierarchieebenen und Zuständigkeitsregelungen überprüft und dass in der Verwaltung ein strukturiertes transparentes Personalführungssystem mit dazugehöriger Leistungsbewertung etabliert wird, um so die Effizienz des Verwaltungshandelns zu verbessern. Auch müssen vorhandene Stellen zunächst besetzt werden, bevor neue geschaffen werden.
- Der Umgang mit Bürgeranträgen nach § 24 GO ist unbefriedigend: Am Beispiel des Antrags auf Gastronomieförderung ist erkennbar, dass keine unverzügliche Weiterleitung an den Fachausschuss erfolgte, wie es die Hauptsatzung vorsieht. Auch die Information des Antragstellers über die Verzögerung ändert nichts an dem unbefriedigenden Vorgehen. Wir sollten froh sein, wenn Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen und Anregungen und Beschwerden vorbringen. Sie ernst zu nehmen bedeutet, sie zügig aufzugreifen und die Antragsteller aktiv in die Bearbeitung der Anträge einzubinden.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie gesagt, wir Grüne stimmen dem Haushalt 2019, dem Stellenplan und der Finanzplanung für die folgenden Jahre zu.

Ich möchte aber nicht schließen, ohne den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren täglichen Einsatz für eine moderne und bürgernahe Stadtverwaltung, wo auch immer sie arbeiten, zu danken. Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Britten,

Herrn Herbst und Herrn Schwering für die kompetente und freundliche Erläuterung des Haushaltsentwurfs und die an einigen Stellen gegebenen wertvollen Hinweise zum Verständnis des umfassenden Zahlenwerks. Vielen Dank dafür.

Und Ihnen allen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.